
Testatsexemplar

BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH
München

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis 31.12.2018.....	1
1. Bilanz zum 31.12.2018.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2018 bis 31.12.2018.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2018.....	7
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in München ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Bayerischen Landesbank in München, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Sie ist in den Konzernabschluss der Bayerischen Landesbank einbezogen.

Die Gesellschaft ist eine externe Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB). Geschäftstätigkeit der BayernInvest ist die Verwaltung von folgenden inländischen Investmentvermögen (kollektive Vermögensverwaltung):

- Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW) gemäß § 1 Abs. 2 in Verbindung mit §§ 192 ff. KAGB,
- Gemischte Investmentvermögen gemäß §§ 218 f. KAGB,
- Sonstige Investmentvermögen gemäß §§ 220 ff. KAGB,
- Altersvorsorge-Sondervermögen gemäß § 347 KAGB in Verbindung mit § 87 Investmentgesetz in der bis zum 21. Juli 2013 geltenden Fassung,
- Offene inländische Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen gemäß § 284 KAGB sowie
- Allgemeine offene inländische Spezial-AIF gemäß § 282 KAGB unter Ausschluss von Hedgefonds gemäß § 283 KAGB.

Weiterhin sind Gegenstand der kollektiven Vermögensverwaltung EU-OGAW, EU-AIF und ausländische AIF.

Die 100%ige Tochtergesellschaft BayernInvest Luxembourg S.A., Luxemburg, verwaltet Luxemburger Publikums- und Spezialfonds (UCITS und AIF) für private und institutionelle Anleger und erbringt Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Investmentfonds z.B. Fondsmanagement, Risikomanagement und administrative Dienstleistungen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach Jahren der „ultra-lockeren“ Geldpolitik war das Kapitalmarktjahr 2018 vom Kurswechsel der global wichtigsten Zentralbanken geprägt. Gleichzeitig sorgten eine Vielzahl an politischen Risiken und konjunkturelle Sorgen für Verunsicherung unter den Marktteilnehmern.

Auch im kommenden Jahr werden politische Entwicklungen, wie bspw. das erwartete Ausscheiden Großbritanniens aus der Europäischen Union und die Wahlen zum Europaparlament von Investoren aufmerksam verfolgt werden. Gleichzeitig dürfte die mit auslaufendem Impuls der Steuerreform von 2017 zu erwartende konjunkturelle Abkühlung der USA die Fed dazu bewegen ihren Zinsanhebungszyklus zu beenden. Die EZB tätigt

ihrerseits ab Jahresbeginn 2019 im Rahmen ihres Anleihekaufprogramms keine zusätzlichen Nettokäufe mehr und steuert der ersten Zinsanhebung entgegen. Marktseitig wird dieser Schritt derzeit für Anfang 2020 erwartet.

Vor diesem Hintergrund kommt der weiteren Entwicklung des europäischen Wirtschaftswachstums und der Inflationsraten entscheidende Bedeutung zu. Derzeit gehen wir davon aus, dass auch im kommenden Jahr eine positive wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone verzeichnet werden kann, wenngleich auf im Vergleich zu den Vorjahren deutlich niedrigerem Niveau. Die für die EZB häufig maßgebliche Kerninflationsrate dürfte moderat ansteigen. Kapitalmarktseitig ist daher mit moderat höheren Renditeniveaus bei sicheren Anlagen wie Bundesanleihen und weiterhin volatilen Bedingungen bei risikobehafteten Anlageklassen wie Aktien und Unternehmensanleihen zu rechnen.

Zwischen Januar und Oktober 2018 konnte die europäische Fondsindustrie Nettomittelzuflüsse in Höhe von 275 Milliarden Euro verzeichnen. Im Vorjahr waren noch Zuflüsse von mehr als 750 Milliarden Euro verzeichnet worden. Insbesondere nach Ablauf des ersten Quartals waren – bei unruhigen Kapitalmarktbedingungen – nur noch 71 Milliarden Euro an Zuflüssen zu verzeichnen. Im sog. UCITS Markt, auf den knapp 2/3 der Zuflüsse entfielen, waren insbesondere Aktien und Multi-Asset Fonds gefragt, während Renten und Geldmarktfonds kaum Nettomittelzuflüsse verbuchen konnten.

Die deutsche Fondsindustrie war für Mittelaufkommen bis Ende Oktober 2018 in Höhe von 87 Milliarden Euro verantwortlich, wobei die Mittel überwiegend in offene Spezialfonds flossen. Auf offene Publikumsfonds entfiel ein Netto-Mittelaufkommen von 20 Milliarden Euro. Während auf europäischer Ebene Rentenfonds über alle UCITS konformen Mandate noch geringfügige Zuflüsse verzeichnen konnten, musste die deutsche Fondsindustrie im Segment der offenen Renten Publikumsfonds Abflüsse verschmerzen.

2.2. Geschäftsverlauf

Zum Bilanzstichtag setzte sich das verwaltete Vermögen gemäß BVI-Logik* wie folgt zusammen:

	31.12.2018		31.12.2017	
	Vermögen in Mio. EUR	Anzahl der verwalteten Mandate	Vermögen in Mio. EUR	Anzahl der verwalteten Mandate
Spezialfonds	72.904	472	73.432	468
Publikumsfonds	1.139	27	1.066	29
Vermögensverwaltung	6.490	30	9.464	28
Gesamt	80.533	529	83.962	525

* Berechnungslogik kann von anderen Darstellungen im Jahresabschluss abweichen

Im Gegensatz zum deutschen Gesamtmarkt hat sich das verwaltete Vermögen der BayernInvest um 4,1% (Vorjahr +17,4%) verringert. Ausschlaggebend waren Rückflüsse von 4,2% in den Kategorien Spezialfonds und Vermögensverwaltung, die in 2018 keinen nennenswerten Einfluss auf den Ertrag hatten. Erfreulicherweise konnte dagegen das margenstarke Publikumsfondsgeschäft um 6,8% gesteigert werden.

Im BVI-Ranking hat sich die BayernInvest-Gruppe per 30.11.2018 wie folgt entwickelt:

	2018	2017
	Platz	Platz
Assets under Administration	10	10
Assets under Management	8	8
Assets under Control (Gesamt-Assets)	9	9

2.3. Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2018	2017
	TEUR	TEUR
Zinsergebnis und Ertrag aus Fondsanlagen	228	245
Provisionsergebnis ohne Sondererträge	38.373	37.434
sonstige operative Erträge	1.437	357
Erträge ohne Sondereinflüsse	40.038	38.036
Verwaltungsaufwendungen ohne Sondereinflüsse	-33.211	-30.930
sonstige operative Aufwendungen	-50	-83
Aufwendungen ohne Sondereinflüsse	-33.261	-31.013
operatives Ergebnis	6.777	7.023
Sondererträge aus performanceabhängigen Provisionen	235	147
Sondereinflüsse aus Verwaltungsaufwendungen	-277	-1.657
Aufwendungen für Risikovorsorge	0	-500
Ergebnis vor Gewinnabführung	6.735	5.013

Die Steigerung des Provisionsergebnisses (+ TEUR 939) wird von den Kategorien Spezialfonds, Publikumsfonds und Vermögensverwaltung gleichmäßig getragen. Die wesentliche Ertragskomponente mit 79,5% stellen wie in den Vorjahren die Verwaltungsvergütungen aus Spezialfonds dar. Die Erträge aus den Eigenanlagen liegen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus auf einem geringen Niveau, welches gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufig ist. Die sonstigen operativen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.080 und beinhalten im Wesentlichen einmalige Projekterlösen mit der Verwahrestelle BayernLB sowie Erträge aus der Bearbeitung von Sammelklagen und Steuererstattungsverfahren.

Bei den Verwaltungsaufwendungen ohne Sondereinflüsse sind sowohl die Personalaufwendungen (+ TEUR 2.235) als auch die anderen Verwaltungsaufwendungen (+ TEUR 46) gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Das operative Ergebnis beträgt TEUR 6.777 (Vorjahr TEUR 7.023).

Die Sondererträge aus performanceabhängigen Provisionen resultieren aus überdurchschnittlichen Performanceleistungen im Bereich Aktien und Total Return Aktien. Im Vorjahr waren diese Sondererträge in den gleichen Kategorien angefallen.

Die Sondereinflüsse aus Verwaltungsaufwendungen sind im Zusammenhang mit dem internen Strategieprojekt „BI Forward“ (2017 bis 2019) angefallen, welches zum Inhalt hat, die Ertrags- und Kostenbasis zu untersuchen und im Hinblick auf das anspruchsvolle Marktumfeld bedingt durch die Niedrigzinsphase, dem veränderten Anlageverhalten der Investoren sowie hohen regulatorischen und IT-technischen Anforderungen zu stabilisieren und zu optimieren. Neben eigenen internen Ressourcen wurden im Jahr 2018 externe Unternehmensberater beauftragt, um die Gesellschaft auf diesem Weg zu unterstützen. Die entstandenen Sachaufwendungen führen zu einer außerordentlichen Belastung des Jahresergebnisses.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr sind keine Aufwendungen für die Risikovorsorge angefallen (im Vorjahr Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken).

Insgesamt führten diese Effekte zu einer Steigerung des Ergebnisses vor Gewinnabführung um TEUR 1.722 auf insgesamt TEUR 6.735 (Vorjahr TEUR 5.013). Die Planung für das Geschäftsjahr konnte damit nicht vollständig erreicht werden.

2.4. Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der BayernInvest ist geordnet. Die Aktivseite ist im Wesentlichen geprägt durch täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 11,5 Mio. Euro, durch Investitionen in Wertpapiere (ein eigengemanagter Spezialfonds) in Höhe von 20,3 Mio. Euro und durch Forderungen an Kunden in Höhe von 5,2 Mio. Euro, die hauptsächlich aus Forderungen aus Verwaltungsgebühren bestehen. Die Aktivseite ist in ihrer Struktur im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Auf der Passivseite sind die maßgeblichen Positionen das Eigenkapital in Höhe von 18,8 Mio. Euro (davon 4,2 Mio. Euro gezeichnetes Kapital), die Rückstellungen in Höhe von 10,1 Mio. Euro, die sich vorwiegend auf die Pensionsrückstellungen (4,8 Mio. Euro) und die anderen kurzfristigen Rückstellungen (5,2 Mio. Euro) verteilen, sowie die im Wesentlichen kurzfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 10,0 Mio. Euro, unter denen unter anderem die Gewinnabführung an die Gesellschafterin (6,7 Mio. Euro) ausgewiesen wird.

Der Anteil des unveränderten Eigenkapitals an der Bilanzsumme von 41,9 Mio. € (Vorjahr 37,4 Mio. €) beträgt 44,8% (Vorjahr 50,1%).

Die Liquiditätslage wird laufend überwacht. Die Gesellschaft verfügt über eine angemessene Liquiditätsreserve. Die Zahlungsfähigkeit der BayernInvest war während des Berichtsjahres zu jeder Zeit gegeben. Die operative Mehrjahresplanung der Gesellschaft erfolgt im Rahmen der jährlichen Budgetplanung in Abstimmung mit der Gesellschafterin. Die Überwachung der Geschäftsentwicklung erfolgt im monatlichen Turnus.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1 Prognosebericht

3.1.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

Der beschriebene Geschäftsverlauf in 2018 spiegelt sich auch in der Entwicklung der Kennzahlen Return on Equity (RoE) und der Cost-Income-Ratio (CIR) wider. Bei einem unveränderten Eigenkapital stieg der RoE auf 35,9% (Vorjahr 26,7%) an und bleibt damit dennoch hinter dem sehr ambitionierten Planwert von 38,3% zurück. Die CIR ist auf 82,6% (Vorjahr 81,2%) gestiegen. Der Planwert in Höhe von 82,0% wurde nur leicht überschritten. Im Rahmen der aktuellen 5-Jahresplanung entwickelt sich die CIR auf ein im Wettbewerbsvergleich (institutionelles Asset-Management) adäquaten Zielkorridor von 75% bis 80%. In der abschließenden Betrachtung kann die BayernInvest auf ein gutes Jahr 2018 zurückblicken. Für das Geschäftsjahr 2019 plant die BayernInvest mit einem RoE von 33,6% sowie einer CIR von 84,8%.

3.1.2. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die BayernInvest verfügt über hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter, in denen sie ihren wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikator sieht. Der Leistungsfaktor Mitarbeiter wird im Personalwesen nach den Kriterien Überstunden, Fluktuation, Anzahl der Mitarbeiter und Krankheitstage monatlich überprüft. Die BayernInvest investiert in ihre Mitarbeiter und setzt seit Jahren auf Ausbildung im eigenen Hause. Die Motivation unserer Mitarbeiter, ihre Bereitschaft, sich mit immer schneller ändernden Marktbedingungen aktiv auseinanderzusetzen und ihr Fachwissen ermöglichen es uns, den steigenden Erwartungen unserer Kunden jederzeit gerecht zu werden und Kundenwünsche zeitnah umzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2018 hat die BayernInvest erneut Auszeichnungen für die Qualität ihrer Produkte erhalten. So wurden Publikumsfonds, die von der BayernInvest gemanagt werden bei Morningstar ausgezeichnet. Besonders der BayernInvest Renten Europa-Fonds wurde mit ★★★★★ Morningstar Sternen in der Kategorie „Staatsanleihen EUR“ durchgängig im Jahr 2018 ausgezeichnet. Weiter Publikumsfonds konnten Auszeichnungen in ihren Peergroups bei AbsolutRanking erzielen. Die Wiesbadener Ratingagentur TELOS GmbH hat die BayernInvest im Bereich Master-KVG im Jahr 2016 mit der Note "1" (exzellent) und "Ausblick 1+" bewertet. Damit zählt die BayernInvest zu den besten bereits von TELOS für den Bereich Master-KVG bewerteten Anbieter. Sie unterstreicht zugleich ihren Anspruch zu einem der führenden Anbieter im deutschen Markt zu gehören. Diese Auszeichnungen für unsere Produktqualität werten wir ebenfalls als nicht finanzielle Leistungsindikatoren.

3.2 Risikobericht

Beschreibung des Risikomanagementsystems

Die Berichterstattung an die Geschäftsführung bzw. den Aufsichtsrat der Gesellschaft erfolgt über den Risikoreport. Der Risikoreport integriert die verschiedenen Risikoarten, die auf der Basis von individuellen Indikatoren ermittelt bzw. gesteuert werden und ermöglicht somit einen Überblick über die Gesamtrisikosituation der BayernInvest. Um die Überwachung der Risiken zu gewährleisten, wurde ein Ampelsystem implementiert. Bei Überschreitung definierter Limite erfolgt ein Ausweis anhand entsprechend erhöhter Ampel-Warnstufen (gelb bzw. rot). Tritt ein solcher Fall ein, werden soweit dies möglich ist, umgehend Maßnahmen zur Risikoreduzierung in Abstimmung zwischen Risk Owner und Risk Management auf Basis der quartalsweisen bzw. anlassbezogenen Risikoreports veranlasst. Der jeweils aktuelle Stand der Maßnahmen sowie ihre Wirksamkeit werden im Rahmen des Risikoreports oder soweit notwendig in kürzeren Abständen an die Geschäftsführung berichtet.

Die Dokumentation des Risikomanagementprozesses sowie der Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken erfolgt in der Risikostrategie der BayernInvest sowie im Organisationshandbuch.

Über die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen, gesetzlichen und vertraglichen Bestimmungen hinaus stellen die BVI-Wohlverhaltensrichtlinien die Basis unseres geschäftlichen Handelns dar.

Risikostrategie

Die Risikostrategie baut auf der Geschäftsstrategie auf und ist somit integraler Bestandteil des Strategie- und Planungsprozesses innerhalb der BayernInvest KVG. Grundlage des künftigen Erfolgs stellt die nachhaltig geschäftliche Ausrichtung auf Werterhalt und Kundenvertrauen dar. Hieraus definiert die BayernInvest mit ihren Risikomanagement-Grundsätzen innerhalb der Risikostrategie einen Rahmen, in dem allgemeine Leitsätze für den Umgang der BayernInvest mit Risiken, die sich untrennbar aus unserer Geschäftstätigkeit ergeben, beschrieben werden. Das Ziel ist hierbei, die Risikokultur als Bestandteil der Unternehmenskultur zu fördern. In 2018 wurde die Risikostrategie umfassend überarbeitet. Dabei wurden der Risikomanagementprozess, die verwendeten Werkzeuge (Risikoinventar, Risikobewertung, Self Assessment, KRI) sowie die Verantwortlichkeiten neu gestaltet. Dem Management von operativen Risiken wird mit der neuen Strategie ein deutlich höheres Gewicht gegeben.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur fand eine Wesentlichkeitsanalyse der Risiken der BayernInvest statt. Die folgenden Risiken wurden dabei als wesentlich identifiziert:

- Kontrahentenrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko mit den wesentlichen Teilrisiken Informationssicherheitsrisiko und Prozessrisiko

Hierbei sind für Kontrahentenrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko Steuerungsprozesse auf Ebene der Sondervermögen in der Abteilung Investmentcontrolling installiert. Diese beinhalten die Bewertung von Risiken, die Überwachung von Grenzen und die Abstimmung von risikomitigierenden Maßnahmen im Falle von Verletzungen der Grenzen.

Operationelle Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur in Abstimmung zwischen First und Second Line of Defense identifiziert und bewertet. Dieses beinhaltet die Teilrisiken Informationssicherheitsrisiko, Prozessrisiko, Projektrisiko, IT Risiko im weiteren Sinn sowie Auslagerungsrisiko.

Als nicht wesentliche Risikoart ist Compliance Risiko (inkl. Interne Compliance und. Regulatorisches Risiko) definiert.

Alle genannten Risikoarten werden im gesellschaftsweiten Risikomanagementprozess berücksichtigt, gesteuert und behandelt. Die Bewertung von Risiken wird bei Bedarf angepasst, bspw. wenn Risk Events auf ein steigendes Risiko hinweisen, oder Maßnahmen zur Mitigierung umgesetzt wurden. Das Risikoinventar hat daher lebenden Charakter.

Um finanzielle Folgen aus operationellen Risiken zu begrenzen, hat die BayernInvest als Methode des Risikotransfers verschiedene Versicherungen (E&O-Versicherung und Vertrauensschadenshaftpflicht) mit umfangreichem Deckungsrahmen abgeschlossen.

Die angepasste Risikostrategie sowie die Ergebnisse der Risikoinventur wurden von der Geschäftsführung mit dem Aufsichtsrat diskutiert und im Anschluss beschlossen.

Risikointegration der Sondervermögen

Gemäß den regulatorischen Vorgaben der KAMaRisk sind die Risiken der Investmentvermögen und die Risiken der Gesellschaft nicht vollständig isoliert zu betrachten. Die unmittelbar auf das Investmentvermögen wirkenden Risiken können mittelbar die Gesellschaft betreffen. Ebenso wirken operationelle Risiken gegebenenfalls auf die Investmentvermögen, so dass diesen Wechselwirkungen im Rahmen des Risikomanagementsystems Rechnung zu tragen ist.

Die BayernInvest stellt in ihrem zentralen Risikoreport wesentliche Entwicklungen, die im Rahmen der Erfassung, Messung und Steuerung der Risiken der Sondervermögen identifiziert worden sind, in kompakter Form im Risikoreport der Gesellschaft nochmals dar, so dass ein ganzheitlicher und integrierter Gesamtüberblick über alle Risiken und eine angemessene Steuerung ermöglicht wird.

Strategische Risiken

Strategische Risiken im weiteren Sinne können sich für die BayernInvest beispielsweise durch Regulierungen der Finanzaufsicht (BaFin) oder durch nationale sowie internationale Gesetzgebungsverfahren ergeben. Die BayernInvest ist in den Haupt- und Fachausschüssen sowie den relevanten Arbeitskreisen des BVI vertreten, um zeitnah alle notwendigen Informationen zu erhalten und darauf gegebenenfalls einzelfallbezogen zu reagieren.

Geschäfts- und Vertriebsrisiken als klassische unternehmerische Risiken und somit strategische Risiken im engeren Sinne werden im Rahmen eines integrierten Managementsystems (Steuerungscockpit) monatlich separat betrachtet.

3.3. Chancenbericht

Die BayernInvest geht in Abhängigkeit der weiteren konjunkturellen sowie geldpolitischen Entwicklungen von absolut leicht steigenden Renditen und sich moderat ausweitenden Spreads aus. Sollten sich die Annahmen bewahrheiten, so sind entsprechend marktbedingt sinkende Fondsvolumina und sinkende Erträge die Folge. Gleichzeitig geht die BayernInvest von anhaltend hoher Unsicherheit und entsprechender Volatilität an den Aktienmärkten aus. Sollten sich Anleger daher aus diesen Märkten zurückziehen, hätte dies ebenso Auswirkungen auf die Volumens- und Ertragsentwicklung. Grundsätzlich bieten volatile Marktphasen jedoch auch die Chance, durch aktive Positionierung der jeweiligen Mandate einen Mehrwert für die Kunden zu generieren. Selbst ohne die Möglichkeit zu betrachten, dass die generelle Kapitalmarktentwicklung deutlich besser verläuft als die BayernInvest dies in ihrem Basisszenario unterstellt, könnte sich sowohl über die erfolgreiche Akquise neuer Mandate als auch über die Fondsperformance ein positiver Effekt auf die Volumens- und Ertragsentwicklung ergeben.

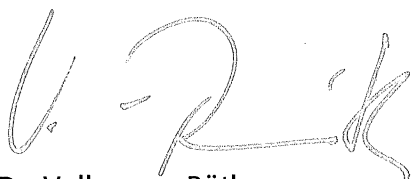
Durch weitere zunehmende regulatorische Anforderungen (EBA / ESMA Guidelines, MiFID II, Landesbankenstandard IT, EMIR 2.0 & SFTR) werden Anleger und auch Anbieter vor zusätzliche Herausforderungen gestellt. Die daraus abzuleitenden Anforderungen bei Kapitalanlagen auf Seiten der Anleger führen zu verstärkter Nachfrage nach professionellen Asset Managern. Die Durchführung und Realisierung von regulatorischen Anforderungen kann durch die bereits getätigten Infrastruktur-Investitionen sowie den erfolgten Mitarbeiteraufbau auch zukünftig sichergestellt werden. Die BayernInvest unterstützt ihre Anleger bei der Einhaltung ihrer aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch ein individuelles Fonds-Reporting. Als Master-KVG bietet die BayernInvest mit einer starken Administration, einem detailliertem Risikomanagement und dem umfassenden Online-Reporting höchste Servicequalität. Diese trägt zur Stärkung der Wettbewerbsposition bei.

Die gegenwärtigen sowie zukünftigen Investmentprozesse sind bzw. werden durch Transparenz, Nachhaltigkeit und kontinuierliche Qualitätssicherung geprägt. Diesen Herausforderungen begegnet die BayernInvest im Rahmen ihrer 2-Säulenstrategie (Portfoliomanagement und Master-KVG) mit stetigen Prozessoptimierungen und hochqualifizierten Mitarbeitern. Des Weiteren wird mit der Verwahrstelle BayernLB eine engere Zusammenarbeit angestrebt, aus der zukünftig stabile Ertragsbeiträge generiert werden sollen.

Die deutsche Fondsbranche schaut grundsätzlich optimistisch auf das Geschäftsjahr 2019. Allerdings gibt es auch skeptische Stimmen: Während 44 Prozent der Asset Manager davon ausgehen, dass ihre Lage unverändert bleibt, erwartet ein Drittel (32%) eine schlechtere Ertragslage. Im Vorjahr waren nur 17 Prozent dieser Meinung. Das ergab eine Umfrage des deutschen Fondsverbandes BVI im Dezember 2018 unter Führungskräften aller Mitglieder.

Die grundsätzlich optimistische Einschätzung wird von der BayernInvest eingeschränkt geteilt. Das Marktumfeld 2019 stellt sich als sehr herausfordernd dar. Die Kapitalmarktprognosen des Research der BayernLB führen in den nächsten beiden Jahren zu deutlichen Ertragseinbußen durch steigende Zinsen am Kapitalmarkt und gleichzeitig fallende Aktienmärkte. Darüber hinaus nimmt der Margendruck weiter zu. Die BayernInvest begegnet diesem Umfeld insbesondere mit einer stärkeren Positionierung im Bereich der mittelgroßen Investoren sowie der Ausweitung von margenstarkem und aufwandsarmen institutionellen Publikumsfondsgeschäft. Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der IT (Automatisierung und Reporting), der Ausbau von Produktenwicklung und der Vertrieb werden die Aufwände steigen lassen. Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen sieht sich die BayernInvest in einer guten Position sowohl das Provisionsergebnis, die CIR als auch das Ergebnis in 2019 auf einem mit 2018 vergleichbaren Niveau zu halten.

München, 12. Februar 2019



Dr. Volker van Rüth

(Sprecher der Geschäftsführung)



Dr. Michael Braun

(Geschäftsführer)

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2018 bis 31.12.2018**

JAHRESBILANZ
zum 31.12.2018 der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Karlsru. 35, 80333 München

AKTIVSEITE	31.12.2017		PASSIVSEITE	
	EUR	TEUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	4 161,87	5	9 963 545,42	6 459
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) fällig	11 533 770,66	6 063	4 846 258,00	4 531
darunter : an verbundene Unternehmen EUR 11.533.770,66				6
3. Forderungen an Kunden	5 161 175,33	4 396	5 215 414,02	4 655
			10 137 700,24	9 192
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20 342 338,63	20 828	3 000 000,00	3 000
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	2 140 000,00	2 140		
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten 2.140.000,00 EUR				
6. Immaterielle Anlagewerte			4 240 000,00	4 240
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 073 181,00	1 664	12 970 000,00	12 970
7. Sachanlagen	438 186,00	629	274 233,64	274
8. Sonstige Vermögensgegenstände	368 252,13	724	1 270 000,00	1 270
9. Rechnungsabgrenzungsposten	794 413,68	956	0,00	0
Summe der Aktiva	<u>41 855 479,30</u>	<u>37 405</u>	Summe der Passiva	<u>41 855 479,30</u>
				37 405

Für Anteilinhaber verwaltete Investmentvermögen

Summe der Inventarwerte in TEUR	60 304 343	61 537 601
Zahl der verwalteten Investmentvermögen	159	159

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH für den Zeitraum vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

Aufwendungen	2017		2017		Erträge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr	TEUR
1. Zinsaufwendungen						
		61.216,91	14		9.733,44	10
2. Provisionsaufwendungen		1.797.308,65	1.771			
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					200.000,00	250
a) Personalaufwand					79.505,35	0
aa) Löhne und Gehälter	16.735.186,97		15.876		40.405.986,97	39.352
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.067.351,58	19.802.538,55	2.691			
darunter:			18.567			
für Altersversorgung EUR 803.529,63						
(Vorjahr EUR 490.438,48)						
b) andere Verwaltungsaufwendungen		12.802.991,01	12.887			
		32.605.529,56	31.455			
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen		882.610,97	1.133		14.429,80	0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		47.961,83	80		1.422.322,16	357
6. Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	500			
7. Sonstige Steuern		2.577,00	3			
8. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		6.734.772,80	5.013			
9. Jahrestüberschuß		0,00	0			
		42.131.977,72	39.969		42.131.977,72	39.969

Anhang für das Geschäftsjahr 2018 **der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München**

1. Aufstellung des Jahresabschlusses

Die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in München ist unter der Nummer HRB 81464 des Amtsgerichts München eingetragen. Der Jahresabschluss der BayernInvest zum 31. Dezember 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB, zuletzt geändert am 10. Juli 2018), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV, zuletzt geändert am 17. Juli 2015) und der Satzung der BayernInvest (zuletzt geändert am 15. Januar 2015) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und der Schulden erfolgte gemäß §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung des § 38 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB, zuletzt geändert am 18. Dezember 2018) in Verbindung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen gemäß §§ 340 ff. HGB.

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute sowie die Forderungen an Kunden sind zum Nennwert bilanziert. Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen wird gemäß Formblatt 1 zur RechKredV die 100%ige nicht börsennotierte Tochter BayernInvest Luxembourg S.A., Luxemburg, gezeigt. Die BayernInvest Luxembourg S.A. weist zum 31. Dezember 2017 ein haftendes Eigenkapital in Höhe von 1.871.409,85 Euro und ein Ergebnis von 83.689,84 Euro aus. Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Sofern erforderlich wurde eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach den voraussichtlichen Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände. Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis € 800,00) wurden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und das Eigenkapital sind zum Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der Lebensversicherungen wurde zu deren Rückkaufswerten durchgeführt. Die Bewertung erfolgte sowohl für die Rückkaufswerte der Lebensversicherungen als auch für die kongruenten Pensionsverpflichtungen mit dem beizulegenden Zeitwert.

Forderungen oder Verbindlichkeiten auf Fremdwährung werden am Bilanzstichtag mit dem Schlusskurs umgerechnet. Unterjährig entstandene Forderungen und Ver-

bindlichkeiten in Fremdwährung wurden mit dem Devisen-Kassamittelkurs zum Buchungszeitpunkt erfasst.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Für die Abzinsung von längerfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden die von der Bundesbank veröffentlichten Abzinsungszinssatze gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendet. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und zum Nominalwert bewertet. § 340e Abs. 4 HGB ist mangels eines Handelsbestandes nicht anwendbar.

Die Pensionsrückstellungen wurden wie im Vorjahr nach der projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Wahlrecht in Anspruch genommen, ein für den Gesamtbestand durchschnittlichen Marktzinssatz auf eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren anzuwenden. Als weitere versicherungsmathematische Annahmen lagen die Richttafeln 2018G von Klaus Heubeck, ein künftiger Einkommenstrend, ein künftiger Rententrend und eine Inflationsrate von jeweils 2,00% sowie ein Karrieretrend von 0,5% zugrunde. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren in Höhe von 3,21%. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 622.955.

Die Gesellschaft hat gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, mit dem beizulegenden Zeitwert aus Altersvorsorgeverpflichtungen verrechnet. Ebenso hat sie mit den entsprechenden Aufwendungen und Erträgen verfahren.

	2018	2017
	Euro	
Anschaffungskosten der verrech. Vermögensgegenstände	2.296.827,31	2.218.827,31
Beizulegender Zeitwert der verrech. Vermögensgegenstände	3.030.325,84	2.880.469,42
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	3.030.325,84	2.880.469,42
Verrechnete Aufwendungen und Erträge	149.856,42	177.317,62

Die Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen gegenüber der alleinigen Gesellschafterin, der Bayerischen Landesbank, München, die zum Bilanzstichtag Euro 11.533.770,66 (Vorjahr Euro 6.062.512,43) betragen, sind täglich fällig.

Die bislang unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungen gegen verwaltete Sondervermögen sowie die Forderungen aus Beratungvergutungen und Vermögensverwaltungsmandaten werden in diesem Jahr erstmals unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden ent-

sprechend angepasst. Mit dieser Änderung folgt die Gesellschaft dem aktuellen Branchentrend und erhöht die Klarheit des Abschlusses gemäß § 243 Abs. 2 HGB.

Die Position setzt sich u.a. aus den nachstehend aufgeführten größeren Einzelbeträgen zusammen:

	2018	2017
	in Euro	
Forderungen gegen verwaltete Sondervermögen (Verwaltungsvergütung, Reportingerlöse)	2.879.266,36	2.619.902,20
Forderungen aus Beratungsvergütungen und Vermögensverwaltungsmandaten	1.814.630,18	1.618.078,61

Die Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ besteht am Bilanzstichtag ausschließlich aus nichtnotierten Anteilen an dem eigenverwalteten Wertpapierspezialfonds BayernInvest EK-Fonds.

Der BayernInvest EK-Fonds weist folgende Merkmale aus:

Anlageziele	Anteilswert in Euro	Stille Reserven in Euro	Stille Lasten in Euro	Ausschüttung für das GJ in Euro
konservativer Mischfonds ¹	51,69	153.883,40	0,00	200.000,00

Die „Anteile an verbundenen Unternehmen“, „immateriellen Anlagewerte“ und „Sachanlagen“, bei denen es sich ausschließlich um Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt, entwickelten sich wie folgt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen Euro	Immaterielle Anlagewerte Euro	Sachanlagen Euro
Anschaffungskosten historisch (31.12.2017)	2.140.000,00	4.044.169,77	3.261.055,04
Zugänge 2018	0,00	17.595,18	83.324,79
Abgänge 2018	0,00	34.069,93	304.629,93
Kumulierte Abschreibungen (31.12.2017)	0,00	2.380.246,77	2.631.781,04
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0,00	608.337,18	274.273,79
Abschreibungen auf Abgänge	0,00	34.069,93	304.490,93
Buchwerte zum 31.12.2018	2.140.000,00	1.073.181,00	438.186,00
Buchwerte zum 31.12.2017	2.140.000,00	1.663.923,00	629.274,00

Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis € 800,00) wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen die Gewinnabführung an die alleinige Gesellschafterin BayernLB von Euro 6.734.772,80 (Vorjahr Euro 5.012.876,97) und Verbindlichkeiten gegenüber Investoren aufgelöster Sondervermögen. Am Bi-

¹ Die Rückgabe der Anteile unterliegt keinerlei Beschränkungen.

lanzstichtag bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährung (Vorjahr EUR 0,00). Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren (Vorjahr EUR 31.000,00).

Die anderen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen mit Euro 3.217.774,79 (Vorjahr Euro 2.083.276,72) aus Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern, mit Euro 820.212,98 aus dem Projekt BI Forward (Vorjahr Euro 1.330.000,00) und mit Euro 282.400,71 (Vorjahr Euro 293.367,75) aus der Verwaltung von Sondervermögen.

Der Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB beträgt zum Bilanzstichtag Euro 3.000.000,00 (Vorjahr Euro 3.000.000,00).

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2018 Euro 18.754.233,64 (Vorjahr Euro 18.754.233,64).

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages beträgt der Bilanzgewinn Euro 0,00 (Vorjahr Euro 0,00).

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	2018	2017
	in TEUR	
Mietverträge für Geschäftsräume	7.640	8.629
Wartungs- und Lizenzverträge	2.502	2.303
Dienstleistungsverträge und Informationssysteme	14.145	3.773
Gesamt	24.287	14.705

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen TEUR 127 (Vorjahr TEUR 107) gegenüber verbundenen Unternehmen.

4. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die erwirtschafteten Zins- und Provisionserträge stammen zu ca. 91% (Vorjahr ca. 94%) aus dem Inland. Die Provisionserträge betreffen überwiegend Vergütungen für die Verwaltung der Sondervermögen.

Die Hauptgeschäftstätigkeit der Gesellschaft ist die Verwaltung von Sondervermögen für Dritte. Die Erträge aus der Verwaltung der Spezialfonds beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Euro 32.130.581,97 (Vorjahr Euro 32.824.083,96), davon Euro 5.945.357,09 (Vorjahr Euro 6.198.635,42) aus Finanzportfolioverwaltung (Insourcing Fondsmanagement), die aus Publikumsfonds auf Euro 4.088.030,74 (Vorjahr Euro 3.510.321,16), davon Euro 1.409.951,29 (Vorjahr Euro 1.011.936,45) aus Finanzportfolioverwaltung (Insourcing Fondsmanagement). Daneben wurden Erträge aus der institutionellen Vermögensverwaltung von Euro 1.424.924,54 (Vorjahr Euro 1.308.912,64) sowie sonstige Erträge aus Fondsmanagementleistungen von Euro 1.295.715,91 (Vorjahr Euro 1.368.675,35) erwirtschaftet. In Höhe von Euro 1.466.733,81 (Vorjahr Euro 339.882,40) wurden Erträge aus dem Insourcing von Administrationsleistungen erzielt.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden Aufwendungen aus der Regulierung von Schadensfällen in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr TEUR 80) ausgewiesen. Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden mit TEUR 435 Erträge aus einem Verwahrstellenprojekt, in Höhe von TEUR 310 Erträge aus der Bearbeitung von Sammelklagen sowie Steuererstattungsverfahren und in Höhe von TEUR 126 Erträge für IT-Dienstleistungen ausgewiesen. In Höhe von TEUR 34 (Vorjahr TEUR 159) sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen. Im Jahr 2018 sind insgesamt TEUR 522 (Vorjahr TEUR 284) periodenfremde Erträge entstanden.

Der mit der BayernLB im Geschäftsjahr 2005 abgeschlossene Ergebnisabführungsvertrag besteht weiterhin. Da keine Umlagen seitens des Organträgers berechnet werden, entsteht aus dem laufenden Geschäftsjahr kein Steueraufwand.

Der Gewinn von Euro 6.734.772,80 wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die BayernLB abgeführt.

5. Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft:

Als Geschäftsführer waren in der Gesellschaft in 2018 tätig:

Dr. Volker van Rüth – Sprecher der Geschäftsführung
Diplom- Kaufmann

Katja Lammert (bis 31. Dezember 2018)
Rechtsanwältin

Dr. Michael Braun (seit 15. Oktober 2018)
Volljurist

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Ralf Woitschig – Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes Bayerische Landesbank

Alexander Plenk (stellv. Vorsitzender)
Bereichsleiter FIG & Business Management FM Bayerische Landesbank

Anne E. Connelly
Geschäftsführende Gesellschafterin der Fondsfrauen GmbH

Bernd Fischer
Stv. Vorsitzender des Vorstandes Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Prof. Dr. Dirk Schiereck
Professor am Lehrstuhl für Unternehmensfinanzierung der TU Darmstadt

Richard Wagner
Hauptabteilungsleiter Kapitalanlagen der Versicherungskammer Bayern

Folgende Gesamtbezüge für Organmitglieder ergeben sich gemäß § 285 Nr. 9 HGB:

	2018	2017
	in Euro	
Gesamtbezüge der Geschäftsführung und ehemaliger Mitglieder der Geschäftsführung (davon an ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung Euro 113.984,94 (Vorjahr Euro 114.292,56))	913.876,55	901.292,52
Gesamtbezüge des Aufsichtsrates	43.286,60	43.552,29

Im Berichtsjahr wurden für Abschlussprüfer folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	2018	2017
	in TEUR	
Abschlussprüfungsleistungen	70	65
andere Bestätigungsleistungen	30	39
Steuerberatungsleistungen	0	0
sonstige Leistungen	82	163
Gesamthonorar	182	267

Mitarbeiter der Gesellschaft:

Im Geschäftsjahr 2018 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

Mitarbeiter männlich 119 (davon 109 in Vollzeit und 10 in Teilzeit)
Mitarbeiter weiblich 78 (davon 46 in Vollzeit und 32 in Teilzeit)

Gemäß § 291 Abs. 2 HGB ist die BayernInvest von EU/EWR-Konzernabschlüssen befreit, da der Konzernabschluss des Mutterunternehmens BayernLB befreiende Wirkung hat.

Die Bayerische Landesbank, München, stellt als Konzernobergesellschaft einen Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen auf, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2018 haben sich nicht ergeben. Der Bestand der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Insgesamt ergibt die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation der BayernInvest, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen und künftige bestandsgefährdende Risiken oder nachhaltig negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gegenwärtig nicht erkennbar sind.

München, 12. Februar 2019



Dr. Volker van Rühl
(Sprecher der Geschäftsführung)



Dr. Michael Braun
(Geschäftsführer)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht

und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der

bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 12. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Stefan Peetz
Wirtschaftsprüfer


ppa. Simon Boßhammer
Wirtschaftsprüfer





20000003792490